

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannemann, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 74.

59. Jahrgang.

Sonnabend, den 30. März

1912.

Um der im Frühjahr erhöhten Gefahr des Ausbrechens von Waldbränden zu begegnen, wird darauf hingewiesen, daß nach § 31 des Königl. Sächs. Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Februar 1909 mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 2 Wochen bestraft wird

1. wer in gefahrbringender Weise mit unverwahrtem Feuer oder Licht einen Wald betritt oder sich ihm nähert,
2. wer im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. wer im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes unbefugt Feuer anzündet oder ein befügter Weise angezündetes Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

Gleichzeitig soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach § 32 desselben Gesetzes mit gleicher Strafe belegt wird, wer bei Waldbränden, von der Polizeibehörde oder dem Waldbesitzer oder ihren Vertretern zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne eigenen erheblichen Nachteil genügen konnte.

Schwarzenberg, den 28. März 1912.

456 B.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die Benutzung der durch die Stadt stehenden Bänke als Abladeplatz für Äsche, alte Geräte und sonstigen Unrat ist durch Bekanntmachung vom 30. Juni 1898 verboten.

Übertretungen werden bestraft.

Stadttrat Eibenstock, den 27. März 1912.

Infolge Wahl des bisherigen Inhabers in andere Stellung ist die pensionsberechtigte Stelle des **Rathschuhmanns, Wegwärters und Totenbettmeisters** neu zu besetzen. **Anfangsgehalt 800 Mk.** jährlich und freie Wohnung im Gemeindeamte.

**Rüchsterne und zuverlässige** Bewerber, welche beim Militär gedient haben und einige Erfahrung im Weben besitzen oder gelernte Maurer sind, wollen Gesuche mit Unterlagen bis zum **10. April 1912** einreichen.

Carlsfeld i. Erzgeb., den 28. März 1912.

Der Gemeinderat.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Gnadenfonds des Kaisers. Der Gnadenfonds des Kaisers, welcher von der Budgetkommission der zweiten Kammer des Sächsisch-Lothringischen Landtages seinerzeit gestrichen worden war, ist durch eine Mehrheit aus Zentrum, Völkern und Liberalen in seiner ursprünglichen Höhe wieder eingesetzt worden.

### Frankreich.

Kämpfe zwischen Royalisten und Bonapartisten. Zwischen Bonapartisten und Royalisten kam es in der letzten Zeit bei Versammlungen und Straßenkundgebungen wiederholt zu heftigen Zusammenstößen. Mittwoch abend drangen an 30 Camisards bu roh in Paris in eine Bonapartistenversammlung ein. Es entstand eine furchtbare Kauferei, bei der es auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete gab.

### Türkei.

Mordanschlag. Gerüchtwiese verlautet, auf den Wali von Kastamuni, Emin Bey, sei ein Anschlag verübt worden. Der Wali sei verletzt worden, eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.

### Griechenland.

Landung des Kaisers auf Korfu. Der Kaiser ist Donnerstag vormittag um 9 Uhr in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm sowie der Prinzessin Viktoria Luise gelandet. Er wurde feierlich von der griechischen Behörden begrüßt. Bei herrlichem Wetter begab sich der Kaiser zuerst nach der Ausgrabungsstätte bei Garitsa, dann folgte er die Reise nach dem Schloß Achilleion fort.

### Portugal.

Revoltierende Truppen in Oporto. Das „Journal Dia“ meldet, daß zwei Infanterieregimenter und ein Regiment der Kavalleriegarde in Oporto den Versuch unternahmen, zu revoltieren. Das Unternehmen scheiterte jedoch, da die größte Anzahl der Truppen treu blieben.

### Afrika.

Niederlage der Italiener? Eine Depesche des Korrespondenten der „Central News“, der sich im türkischen Hauptquartier befindet, meldet: Der Kommandant der türkischen Truppen in Bengasi meldet an den Generalstab, daß die Türken einen großen Sieg über die italienische Armee errungen haben. Die Italiener verloren 27 Offiziere und 3500 Mann Tote und Verwundete. Das italienische Lager mit dem gesamten Kriegsmaterial fiel den Türken in die Hände.

### Amerika.

Sieg der Rebellen. Nach einem Telegramm aus Jimenez (Mexiko) haben die Rebellen dort einen vollständigen Sieg errungen. Der Rest der Regierungstruppen zieht sich von Jimenez unter heftigem Artilleriefeuer zurück.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 29. März. Das Jahr 1912 scheint sich für Eibenstock zu einem Jubiläumsjahr auszuwachen zu wollen. In der gestrigen Entlassungsfeier in der Handelsschule konnte Herr Handelschuldirektor Illgen mitteilen, daß er nunmehr zum 10. Male in der Handelsschule Eibenstock den scheidenden Schülern Abschiedsworte widmen konnte, ein Zeitabschnitt, der

immerhin wert sei, daß man seiner still gedenke. — Die eigentliche Feierlichkeit wurde eingeleitet mit dem Gesange des herrlichen Chors von Leuthen „Nun danket alle Gott“, worauf die einzelnen Vorträge der Schüler in englischer, französischer und deutscher Sprache folgten. Herr Handelschuldirektor Illgen begründete alsdann im Namen des Schulvorstandes für den guten Besuch der Feier, den er als ein Zeichen reger Anteilnahme an den Bestrebungen der Schule betrachtete. Wie alljährlich, so könnten auch diesmal eine Anzahl Schüler, die sich durch besondere Leistungen und gute Führung hervorragen hätten, ausgezeichnet werden. So wurden die Schüler Claus, Penf und Weinek der 3. Klasse, Pilz und Wendler der 2. und Raibier, Förster und Veher der 1. Klasse durch eine öffentliche Belobigung geehrt. Prämien erhielten die abgehenden Schüler Otto, Kühn und Flemmig. Der Stenographenverein hat die Schulleitung wieder durch Stiftung zweier Prämien erfreut. Davon bekam eine Prämie der Schüler Georgi aus Klasse 1. In der Mädchenabteilung Prämien zu spenden, sei aus dem vorhandenen Fonds nicht möglich. Einzelne Belobigungen zu erteilen, sei sehr schwer, da es unangebracht sei, 1 oder 2 Schülerinnen herauszugreifen. Indessen sei doch der 2. vom Stenographenverein gestiftete Preis auf eine Schülerin, und zwar auf Fräulein Doris Köthe gefallen. Für gute Leistungen im Schreibmaschinen-schreiben erhielten Preise die Schüler Schlieff, Berger und Georgi. Nach Erledigung dieses ersten Teiles der Abschiedsfeier leitete Herr Schuldirektor Illgen über zur Abschiedsrede, der er einen im alten Stadtverordnetenversammlungssaal zu Dresden befindlichen Singspruch mit dem Anfang: „Schaffet fort am guten Werke, mit Besonnenheit und Stärke“ zugrunde legte. Dies sei sein, des Redners Wahlspruch, den er nun über auch den Schülern zurufe. Habe die Mutter zuerst es verstanden, in dem Kinde die Gefühlswelt zu wecken, so habe die Schule das gute Werk fortgesetzt, habe die Bildung des Geistes und die Bildung des Gemütes gepflegt, und den Sinn hingelenkt auf die hohen sittlichen Gedanken, die wir aus dem Werdegang der Natur geschöpft. Das sei die Aufgabe der Schule gewesen. Nun aber käme die Aufgabe der aus der Schule Scheidenden, weiter zu arbeiten an diesem Werke mit Kraft und Ausdauer unbekümmert um Lob oder Tadel. Redner schloß seine Ausführungen mit den besten Wünschen für die Scheidenden.

Eibenstock, 29. März. Gestern nachmittag 2 Uhr fand in der Turnhalle die feierliche Aufnahme der Kleinen in die Bürgerschulen statt. Auf Gesang und Gebet folgte eine Ansprache des Herrn Direktor Pehold. Unter Hinweis auf das Bibelwort: „Was meinst du, willst aus dem Kindein werden?“ sprach er von den Zielen, die die Schule zu erreichen trachte und führte dann aus, auf welche Weise ein erzieherisches Zusammenwirken zwischen Schule und Elternhaus möglich sei. Als unerwünscht bezeichnete er es, daß für die Selektenschule so wenig Anmeldungen erfolgt seien, daraus erwachsen namentlich für den Unterricht in der 1. Bürgerschule, für die sich sehr große Klassenstärken ergeben, ganz bedeutende Schwierigkeiten. Nachdem die größeren Kinder den neuen Kameraden einige Liebesgaben als Gaben dargebracht hatten, bemühte sich Herr Hörig, den Eltern in etwas zu verdeutlichen, was man unter „Arbeitschule“ oder „schaffendem Lernen“ verstehe, indem er praktisch zeigte, wie sich in den ersten Schultagen etwa der Unterricht mit den A-B-C-Schülern gestalte. Dabei durfte natürlich die Bezugnahme auf die Zukünftigen nicht fehlen. Wir wünschen

den Kleinen, daß ihr erster wichtiger Gang für sie den Anfang einer Reihe von Segnungen bilden möge.

Eibenstock, 29. März. Die Deputation für das neue Volksschulgesetz hat sich mit großer Mehrheit grundsätzlich auf den Boden der Schulgeldfreien, allgemeinen Volksschule gestellt und damit den Regierungsentwurf an einem wichtigen Punkte im Sinne der Lehrerschaft umgeändert. Inwiefern die Einführung der allgemeinen Volksschule auch für Eibenstock von Bedeutung ist, geht aus dem Umstand hervor, daß die Schülerzahl der Elementarklassen der 1. und 2. Bürgerschule im neuen Schuljahre durchschnittlich 55 bei wöchentlich nur 12 Unterrichtsstunden. In der Selecta dagegen nur 17 betragen wird bei 14 Schulstunden in der Woche. Wenn man bedenkt, daß die Elementarklasse den Grund legen soll für die übrigen 7 Schuljahre, so wird man die Schwierigkeit ermaßen, die der Unterricht in so überfüllten Klassen mit sich bringt.

Dresden, 28. März. Wie aus Coburg gemeldet wird, war dort heute früh 6 Uhr aus Dresden ein Reisender in Begleitung einer weiblichen Person angetroffen, die er auf dem Hauptbahnhofe in Dresden kennen gelernt hatte. Er setzte sich mit seiner Begleiterin in den Wartesaal dritter Klasse und entfernte sich darauf kurze Zeit, um eine Depesche aufzugeben. Als er zurückkehrte, war seine Begleiterin verschwunden und seine Reisetasche aufgeschritten und daraus der Betrag von 2350 Mark gestohlen. Es waren 1800 Mark in Gold und 550 Mark in Silber. Die Täterin soll 28 bis 30 Jahre alt sein.

Leipzig, 28. März. Dem Verleger der Leipziger „Illustrierten Zeitung“, Herrn Hofrat Horst Weber wurde vom Großherzog von Hessen das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens Philipp des Großmütigen verliehen.

Freiberg, 27. März. Gestern nachmittag stürzte der im hiesigen Bürgerlichen Brauhaus beschäftigte Brauer Paul Emil Exler von einem defekten Gerüste im Sudhause ab und verschied einige Stunden darauf an dem erlittenen Schädelbruch.

Ruppertsgrün bei Verdau, 28. März. Heute mittag wurde der seit langer Zeit vermiste 78 Jahre alte Gasthofbesitzer Ungethüm im Keller seines Gasthofes tot aufgefunden. Ungethüm, von dem man, wie f. B. gemeldet, annahm, er sei heimlich nach Amerika ausgewandert, ist anscheinend einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Die Leiche lag im Keller zwischen leeren Flaschen und war mit einer Decke zugedeckt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der verheiratete Arbeiter Kasch wurde verhaftet, weil man annimmt, daß er der Mittäterschaft schuldig sei.

Zwönitz, 28. März. Das von den Kreuzver-einern für innere Mission in den Epherien Schneeberg und Stollberg unterhaltene Bethlehemitstift Zwönitz wird demnächst seine Pforten wieder öffnen. Das Bethlehemitstift dient zur Aufnahme armer, tränklicher und erholungsbedürftiger Kinder zunächst aus den Epherien Schneeberg und Stollberg. Die Dauer der Unterbringung beträgt je 5 Wochen. Aufnahmeterminen sind festgesetzt auf Sonnabend, den 20. April, Dienstag, den 28. Mai, Donnerstag, den 4. Juli, Sonnabend, den 10. August und Montag, den 16. September. Die Verpflegskosten belaufen sich auf 1 Mark für den Tag für ein Kind, also insgesamt auf 35 Mark. Anmeldungen sind an den Vorstand des Bethlehemitstiftes Zwönitz (Pfarrer Löcher, Zwönitz) zu richten, können auch durch die Gemeindebehörde vermittelt werden. Es empfiehlt sich rechtzeitige Anmeldung und Belegung der ersten Pflegeabteilungen, weil erfahrungsgemäß im Sommer und im Herbst der Andrang stärker wird.